

**Martha Zur** (Antrag Nr. 266)

## **Keramik und Befunde der bandkeramischen Siedlung FR 141**

Der Fundplatz FR 141 ist eine von vier linienbandkeramischen Siedlungen aus der Siedlungskammer Elsbachtal (Tagebau Garzweiler). Dabei handelt es sich um eine Siedlung mit Grabenanlage und zumindest zeitweise gleichzeitiger Innenbebauung. Mit dieser Fundstelle ist der bislang vierte Nachweis für eine Grabenanlage mit gleichzeitiger Innenbebauung aus dem Altneolithikum im Rheinland erbracht.

Auf einem etwa 3 ha großen Siedlungsareal lassen sich 54 regelhaft angeordnete Hausgrundrisse rekonstruieren (Abbildung 1). Eine Überschneidung ist in nur vier Fällen nachgewiesen. Das Keramikspektrum weist ein für das Rheinland typisches Inventar der mittleren bis jüngsten Bandkeramik auf, mit einigen wenigen Bezügen zum niederländischen, böhmischen und baden-württembergischen Raum.

Bei der Grabenanlage handelt es sich um einen Spitzgraben, der einen viereckigen Grundriss mit abgerundeten Ecken aufweist und in Nordwest-Südost-Richtung ausgerichtet ist. Es können vier Torsituationen erkannt werden. Da das Erdwerk vermutlich nicht fertig gestellt worden ist, ist eine vollständige Funktionalität der Anlage nicht gegeben. Somit ist die wohl wahrscheinlichste Funktion des Erdwerks in der Absonderung zu finden, bei der die Hohlform nicht das primäre Ziel der Grabenanlage ist.

Für eine Datierung wurde die verzierte Keramik mit Hilfe der Korrespondenzanalyse zeitlich eingeordnet. Die so datierten Gruben wurden mit Hilfe des Hofplatzmodells einzelnen Hausgrundrissen zugeordnet und in die Hausgenerationen IX bis XV (circa 5100-4950 cal BC) zeitlich eingeordnet. Da sich auf diesem Fundplatz über die Hälfte der Gebäude datieren lassen, eignet er sich besonders zur Überprüfung zweier Besiedlungsmodelle, die sich auf eine regelmäßige Anordnung der Gebäude (in Reihen) und einen zeitlichen Zusammenhang beziehen: Das Modell von Wander- und Wechselschrittprinzip nach J. Lüning (2005) sowie das Zeilensiedlungsmodell nach Oliver Rück (2012). Dabei konnte in FR 141 kein Zusammenhang zwischen den Häuserreihen und einer zeitlichen Tiefe festgestellt werden. Dahingegen ließ sich das Wohnplatzmodell einmal mehr auf einem rheinländischen Fundplatz anwenden.

*Martha Zur, M.A., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität zu Köln*

Literatur:

J. Lüning, Bandkeramische Hofplätze und die absolute Chronologie der Bandkeramik. In: J. Lüning/C. Firdich/A. Zimmermann (Hrsg.), Die Bandkeramik im 21. Jahrhundert. Symposium in der Abtei Brauweiler bei Köln vom 16.09.-19-09.2002 (Rahden/Westfalen 2005) 49-74.

O. Rück, Vom Hofplatz zur Häuserzeile. Das bandkeramische Dorf – Zeilenstrukturen und befundfreie Bereiche offenbaren ein neues Bild der Siedlungsstrukturen. In: R. Smolnik (Hrsg.), Siedlungsstruktur und Kulturwandel in der Bandkeramik. Beiträge der internationalen Tagung „Neue Fragen zur Bandkeramik oder alles beim Alten?!“ Leipzig, 23. bis 24. September 2010. Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege 25 (Dresden 2012) 20-42.



Abbildung 1 Diachroner Gesamtplan der bandkeramischen Siedlung FR 141 mit den datierten Häusern, einer Einteilung in Wohnplätze und der suggestiven Andeutung möglicher Häuserreihen (Grafik: M. Zur).